

# Drei Tage lang darf jeder eine Vitrine besetzen

## Drei Studierende der Hochschule wagen sich als „Dreamteam“ ins Pforzheimer Schmuckmuseum

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Roth

Was heißt das: Klarkommen? Ist das gut?

Muss man das immer können? Klar ist bislang nur, dass die drei Studierenden der Pforzheimer Hochschule für Gestaltung, Tobias Fischer (25), Frieda Dörfer (27) und Lukas Grewenig (24), bestens miteinander klar kommen und sich deshalb gemeinsam diesen Begriff, der sie manchmal auch ein bisschen „genervt“ hat, vorgeknöpft haben.

Sie nehmen das Wort auseinander und setzen es neu zusammen. Ab kommenden Freitag ist im Pforzheimer Schmuckmuseum zu sehen, was dabei heraus gekommen ist.

Die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Klarkommen“ findet auf der künstlerischen Ebene statt. Dort kann das Wort, das für eine gute Organisation, einen klaren Kopf und eine perfekte Zeitplanung oder auch für ein den Verhältnissen gewachsen sein steht, durchaus ins Gegenteil verkehrt werden. Muss es sogar, damit ein kreativer Gestaltungsprozess überhaupt in Gang kommen kann.

Welche Blüten die Kreativität der drei Studierenden von Professor Andreas Gut getrieben hat, davon kann sich die Öffentlichkeit vom 15. bis 17. Juli im Schmuck-

museum in der Jahnstraße 42 ein Bild machen. Drei Tage lang darf jeder vom „Dreamteam“ eine Vitrine „besetzen“. Die Künstler selbst werden täglich von 15 bis 17 Uhr vor Ort sein

und gerne auch über die Stücke diskutieren, von denen sie im Vorfeld nur so viel verraten: Es ist bei jedem von ihnen eine komplett unterschiedliche Vorgehensweise zu entdecken.

Während Tobias Fischer ein Mann der Farben ist, fasst Lukas Grewenig sich gern in Gold und Frieda Dörfer „steht“ auf Silber. Zusammen treten die drei als „Dreamteam“ auf und so heißt auch die Ausstellung. Den Spitznamen haben sie während einer Studienfahrt nach Berlin bekommen, bei der sie nahezu unzertrennlich waren. Sie könnten sich durchaus vorstellen, dass dies einmal ihr Markenzeichen auf dem freien Markt werden könnte.

Der erste Schritt ist mit der Ausstellung getan, was eher ungewöhnlich auf Studenten-Ebene ist. Wenn schon, denn schon: „Gleich nach den Sternen greifen“, nennt Tobias Fischer die Anfrage beim Schmuckmuseum. Bei Museumsleiterin Cornelia Holzach rannten sie damit offene Türen ein, von Andreas Gut kam ebenfalls ein Motivationsschub in Form eines Lobes nach dem Betrachten der ersten Ausstellungsstücke.

### Die Ausstellung

Die Ausstellung „Dreamteam“ ist vom 15. bis 17. Juli im Schmuckmuseum zu sehen. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10 bis 17 Uhr.

Finissage mit DJ Magero & one of some ist am Sonntag, 17. Juli, 17 Uhr, im Fechtclub des Kollmar&Jordan-Hauses, Eingang Kallhardtstraße 30.



DAS „DREAMTEAM“ Lukas Grewenig, Frieda Dörfer und Tobias Fischer (von links) wagt sich aus der Hochschule heraus. Die gleichnamige Ausstellung ist vom 15. bis 17. Juli im Schmuckmuseum zu sehen. Foto: Roth